

Das Königreich des Messias ist es himmlisch oder irdisch?

Thomas Jettel, Dez. 2025

Bibelstellen:

Joh 18,36: Jesus antwortete: Mein Königreich ist nicht von dieser Welt (gr. *kosmos*). Wenn mein Königreich von dieser Welt wäre, hätten meine verantwortlichen Diener gekämpft <o.: gerungen>, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Jetzt ist aber mein Königreich nicht von hier. 37 Daraufhin sagte Pilatus zu ihm: Also bist du doch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es. Ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich von der Wahrheit Zeugnis gebe. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.

Bei Johannes ist «diese Welt» die jüdische Welt. Jesus sagt, dass seine Königsherrschaft „nicht von hier“ sei. Sie ist von oben.

Joh 19,15: „Du hättest keine Autorität über mich, wenn sie dir nicht von oben herab gegeben worden wäre.“

Joh 8,23: Und er sagte zu ihnen: Ihr seid aus den unteren [Bereichen]. Ich bin aus den oberen [Bereichen]. Ihr seid von dieser Welt. Ich bin nicht von dieser Welt.

Bei Johannes ist «diese Welt» die jüdische Welt. Die jüdische Welt war eine fleischliche, irdische, im Gegensatz zur Welt Gottes.

Mt 5,12: Lohn im Himmel:

„Freut euch <stets> und jubelt, denn euer Lohn [ist] groß in den Himmeln; denn so verfolgten sie die Propheten, die vor euch [waren].“

Mt 6,20: Schätze im Himmel:

„Sammelt euch aber <stetig> Schätze im Himmel an, wo weder Motte noch Fraß zunichte macht und wo Stehlende nicht durchgraben und stehlen“

2Tim 4,18: die himmlische Königsherrschaft (das Reich):

Und der Herr wird mich befreien von jedem bösen Tun und [mich] bewahren <und retten> für sein himmlisches Königreich <, für seine himmlische Königsherrschaft>. Ihm [ist] die Herrlichkeit in die Äonen der Äonen. Amen.

Das Erbteil der Heiligen ist im Licht, in der Welt Gottes.

Kol 1,12.13: dem Vater dankend, der uns tauglich gemacht hat für [unser] Teil, das [zugewiesene] Erblos der Heiligen im Licht, der uns befreit hat <und herausriss> aus der Autorität der Finsternis und versetzt hat in die Königsherrschaft des Sohnes seiner Liebe

Gal 4,26: Das Jerusalem oben ist aber frei, welches unser aller Mutter ist

1Kor 15,47-50: Welcherart der Staubgemachte [ist], solcherart [sind] auch die Staubgemachten, und welcherart der Himmlische [ist], solcherart [sind] auch die Himmlischen.

⁴⁹ Und so wie wir das Bild des Staubgemachten trugen, sollen wir auch das Bild des Himmlischen tragen.

⁵⁰ Aber dieses sage ich, Brüder: Fleisch und Blut können [die] Königsherrschaft Gottes nicht erben, noch erbt die Verderblichkeit die Unverderblichkeit.

Aber wenn dieses Verderbliche Unverderblichkeit anzieht <o.: angezogen haben wird> und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anzieht <o.: angezogen haben wird>, dann wird das Wort geschehen, das geschrieben ist: Verschlungen wurde <o.: ist> der Tod in Sieg. (Jes 25,8)

⁵⁵ Wo, Tod, [ist] dein Stachel, wo, Hades <o.: Bereich der Toten>, [ist] dein Sieg? (Hos 13,14)

1Petr 1,3.4: der uns nach seiner vielen Barmherzigkeit <wiedergezeugt und> wiedergeboren hat zu einer Hoffnung, einer lebenden, durch [die] <o.: infolge [der]; o.: im Zusammenhang mit [der]>

Auferstehung Jesu, [des] Gesalbten, aus [den] Toten, ⁴ zu einem unverderblichen <o.: unvergänglich>, unbefleckten und unverwelklichen <o.: nicht hinschwindenden> Erbe, in [den] Himmeln aufbewahren für euch,

Phil 3,19,20: Unser Gemeinwesen <o.: Unsere bürgerliche Heimat> nämlich hat seinen Bestand in [den] Himmeln, von woher wir auch [den] Retter [sehnlich] erwarten, [den] Herrn, Jesus, [den] Gesalbten, ²¹ der unseren Leib der Niedrigkeit umwandeln wird, dass er gleichgestaltet werde seinem Leibe der Herrlichkeit, entsprechend der Wirkkraft, mit der er sich auch alle [Dinge] zu unterordnen vermag.

Kol 1,5: wegen der Hoffnung, die für euch aufbewahrt liegt in den Himmeln

Offb 3,12: Wer überwindet, den werde ich zu einer Säule machen im Tempelheiligtum meines Gottes, und er wird keinesfalls mehr nach draußen hinausgehen [müssen], und ich werde auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalems, das aus dem Himmel von meinem Gott niedersteigt, und meinen neuen Namen.

Offb 7,15-17: Deswegen sind sie vor dem Thron Gottes und erweisen ihm [den verehrenden] Dienst Tag und Nacht in seinem Tempelheiligtum. Und der auf dem Thron Sitzende wird über ihnen <und um sie> wohnen <eigtl.: zelten>. ¹⁶ Es wird sie nicht mehr hungern, und es wird sie nicht mehr dürsten, und es wird keinesfalls die Sonne auf sie fallen, noch irgendeine Glut, ¹⁷ weil das Lamm, das in der Mitte des Thrones [ist], sie weiden <und Hirte über sie sein> wird, und es wird sie führen zu Wasserquellen [des] Lebens. Und Gott wird jede Träne von ihren Augen abwischen.

Eph 1,3: Gelobt [sei] der Gott und Vater unseres Herrn, Jesu, [des] Gesalbten, der uns segnete <und segnet> mit jedem geistlichen Segen in den himmlischen [Bereichen] – in Christus,

Eph 2,6,7: und er erweckte uns auf, zusammen mit [ihm], und ließ uns mitsitzen <wörtl.: machte uns mitsitzen>, zusammen mit [ihm], in den himmlischen [Bereichen], in Christus Jesus, ⁷ damit er in den kommenden Äonen zur Schau stellte den unermesslichen Reichtum seiner Gnade in Freundlichkeit gegen uns in Christus Jesus.

Bemerkungen:

Mt 19,28,29: Jesus sagte zu ihnen: Wahrlich! Ich sage euch, die ihr mir gefolgt seid: In der Wiedergeburt, wenn der Sohn des Menschen auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzt, [dann] werdet auch ihr auf zwölf Thronen sitzen, richtend die zwölf Stämme Israels. ²⁹ Und jeder, der Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Frau oder Kinder oder Höfe <und Felder> meines Namens wegen verließ, wird hundertfach empfangen und wird ewiges <o.: äonisches> Leben erben.

Lk 22,29,30: Und ich übertrage euch, so wie mir mein Vater übertrug, eine Königsherrschaft <, ein Königreich>, ³⁰ damit ihr esst und trinkt an meinem Tisch in meiner Königsherrschaft und auf Thronen sitzt, richtend die zwölf Stämme Israels.

In Mt 19,28 (Lk 22,29f) bezieht der Herr Jesus sich auf die Zeit der „Wiedergeburt“. Diese bezieht sich auf ein Königreich, in das nur „vom Geist Geborene“ eingehen können (Joh 3,3-6), wo also keine fleischliche/materielle Geburt mehr stattfindet und welches Reich Fleisch und Blut nicht erben können (1Kor 15,50).

Weder Mt 25,31 noch Rm 11,25,26 nötigen zur Erwartung eines irdischen Gottesreiches.

Mt 25,31: Wenn der Sohn des Menschen aber gekommen sein wird in seiner Herrlichkeit, und alle heiligen Boten <, Engel> mit ihm, dann wird er auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzen.

Wo dieser Gerichtsthron aufgestellt sein wird, steht nicht in V. 31. Aber die zur Rechten gehen in das ewige Königreich ein, zu ewigem Leben, und die zur Linken zu ewiger Strafe.

Mt 25,34: Erbt die euch von Gründung [der] Welt an bereitete Königsherrschaft <o.: das ... Königreich>!

Mt 25,46: Und diese werden weggehen zu ewiger <o.: äonischer> Strafe, aber die Gerechten zu ewigem <o.: äonischem> Leben.

Off 11,15 sagt nicht, dass die Königsherrschaft Gottes und seines Gesalbten auf Erden errichtet wird.

Die Königsherrschaft über die Welt ist unseres Herrn und seines Gesalbten geworden, und er wird [als König] herrschen in die Äonen der Äonen. ¹⁶ Und die vierundzwanzig vor dem Thron Gottes auf ihren Thronen Sitzenden Ältesten fielen nieder auf ihr Angesicht und huldigten Gott, ¹⁷ sie sagten: Wir danken dir, Herr, Gott, Machthaber über alles <o.: der Allherrscher; eigtl.: der Allhalter, der alles [in der Hand] Haltende>, der ist und der war, dass du deine große Kraft an dich genommen und die Königsherrschaft angetreten hast.

Die Königsherrschaft über die Welt ist die Königsherrschaft über die neue Welt, die neue Schöpfung, denn dort wird das ewige Reich aufgerichtet, wie Offb 22,1-5 zeigt.

Offb 22,1: Und er zeigte mir einen reinen Strom von Wasser des Lebens, glänzend wie Kristall, ausgehend aus dem Thron Gottes und des Lammes. ... Und kein Fluch wird mehr sein. Und der Thron Gottes und des Lammes wird in ihr sein. Und seine Sklavendiener werden ihm [verehrenden] Dienst erweisen ⁴ und werden sein Angesicht sehen. Und sein Name [wird] an ihrer Stirn <wörtl.: an ihren Stirnen> [sein]. ⁵ Und Nacht wird dort nicht sein. Und sie haben keinen Bedarf an einem Leuchter noch am Licht einer Sonne, weil [der] Herr, Gott, [über] ihnen leuchten wird. Und sie werden [als Könige] herrschen in die Äonen der Äonen.

Offb 20,4: Und ich sah Throne – und sie setzten sich <o.: man setzte sich> darauf, und es wurde ihnen Gericht <o.: richterliche Entscheidungsgewalt> gegeben, und [ich sah] die Seelen der wegen des Zeugnisses von Jesus und wegen des Wortes Gottes Enthaupteten und die, die nicht dem wilden Tier noch auch seinem Bild gehuldt und das Malzeichen nicht genommen hatten an die Stirn oder an ihre Hand. Und sie lebten <o.: wurden lebend>, und sie herrschten [als Könige] mit <o.: bei> dem Gesalbten die tausend Jahre.

Diese treuen Märtyrer regieren mit dem Christus 1000 Jahre. Wo? – Dort, wo der Gesalbte ist. Er sitzt zur Rechten Gottes im Himmel. Verstorbene regieren nicht auf der diesseitigen Erde. (Siehe die Offb. Auslegung auf jettel.ch)

Mt 6,9ff: deine Königsherrschaft komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch im Land.

Der Ausdruck „Himmel und Erde/Land“ bezieht sich auf eine Welt. Offb 21-22 beschreibt diese Welt, d. h.: den neuen Himmel mit dem neuen Land, dem neuen Israel-Land, ohne Meere, mit der großen Stadt, dem neuen Jerusalem, wo kein Fluch mehr ist und Gottes Wille vollkommen geschieht.

Jes 9,6: Die Mehrung der Herrschaft und der Friede werden kein Ende haben auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit – von nun an bis in Ewigkeit.

Lk 1,33: Und er wird [königlich] herrschen über das Haus Jakobs in die Äonen, und seiner Königsherrschaft <, seines Königreiches,> wird kein Ende sein.

Dan 7,27: Und die Königsherrschaft und Herrschaftsgewalt und die Größe der Königreiche unter dem ganzen Himmel wird gegeben werden dem Volk der Heiligen des Höchsten. Sein Königreich ist

ein ewiges Königreich, und alle Herrschaftsgewalten werden ihm verehrenden Dienst erweisen und ihm gehorchen.

Dan 2,44: Und in den Tagen jener Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, das ewiglich nicht zerstört werden wird.

Da das Gottesreich ein ewiges ist, muss es eine jenseitige Größe sein.

Jesus Christus nannte sich „Menschensohn“, weil er auf Dan 7 anspielte. In Joh 2 lehrte er, dass es einen weit besseren, höheren Tempel gibt (brecht diesen Tempel ab). Ebenso in Joh 4,23ff.

Er wollte ihnen auf die Sprünge helfen. Was sollten sie verstehen in Bezug auf den Tempel? Was wollte Stephanus den Juden beibringen (Apg 7)?

Joh 18,36E: Christi Reich ist nicht von „hier“.

Das Gottesreich und die Gottesstadt – das ist etwas, das nicht auf der diesseitigen Erde ist.

Die Hoffnung der Heiligen war nicht eine materielle (sprich: fleischliche), irdische.

Phil 3,19,20: deren Ende Umkommen [ist], deren Gott der Bauch und [bei denen] die Herrlichkeit in ihrer Schande [ist], die auf die irdischen [Dinge] sinnen. ²⁰ Unsere bürgerliche Heimat nämlich hat ihren Bestand in [den] Himmeln, von woher wir auch [den] Retter [sehnlich] erwarten, [den] Herrn, Jesus, [den] Gesalbten.

Wir beachten die Gegenüberstellung: irdisch gesinnte → Heimat in den Himmeln.

Im gesamten NT ist die Hoffnung der Christen eine „himmlische“.

„Jene Welt“ (Lk 20,33-36) ist die jenseitige, dort, wo man nicht heiratet.

Nb: Der Begriff Äon (Weltzeit, Zeitalter) ist - wie der Begriff Welt - nicht immer auf die Bundeswelt bezogen, er kann manchmal auch auf die materielle/fleischliche Welt bezogen sein (z. B. die Söhne dieses Äons, Lk 20,34).

Offb 5,10: „Sie werden über das Land herrschen.

Mit dem Ausdruck „Erde/Land“ ist noch nicht geklärt, ob das „Land“ jenseitig oder diesseitig, also ob himmlisch oder materiell-irdisch ist.

Die Heiligen sind Priester und Könige (Offb 1,6). In welcher Welt?

– In derjenigen, in der Christus Hoherpriester ist (Heb 8 u 9), dort, wo das Lamm steht (Offb 14,1: „auf dem Berg Zion“).

Wo ist der Zion? Offb 14,3: „vor dem Thron“ und Offb 7,9-17: „vor dem Thron“ (7,15).

Wo steht der Thron?

Offb 7,16.17 macht das klar, ebenso Offb 3,12-13. Sie stehen vor dem Thron Gottes und dienen als Priester (Offb 7,15-17; 3,12-13).

Das NT lehrt, dass die Hoffnung des Christen eine himmlische ist (Php 3,19-20). Das Königreich ist in „jener“ Welt (Lk 20,33-36), in der Welt der Auferstandenen.

Wo? Dort, wo sie mit Christus herrschen (Offb 22,5).

Off 5,10: „und du machtest sie <d. i.: die Erkauften> zu Königen und Priestern für unseren Gott, und sie werden [als Könige] über das Land <o.: in dem Land> herrschen.“

Mt 5,3 lehnt sich an Ps 37 an.

Selig die dem Geiste nach Armen!, denn ihnen gehört die Königsherrschaft <o.: das Königreich> der Himmel. ⁴Selig die Trauernden!, denn sie werden getröstet <und aufgerichtet> werden. ⁵Selig die Sanftmütigen!, denn sie werden das Land erben. ... ⁸Selig die im Herzen Reinen!, denn sie werden Gott schauen.

Ps 37:9 denn die Bösgesinnten werden abgeschnitten, aber die auf den HERRN warten, erben das Land.

Ps 37:11 Aber die Gebeugten erben das Land und erfreuen sich an Fülle von Frieden.

Ps 37:29 Die Gerechten erben das Land und wohnen darin immerdar.

Ps 37:34 Harre auf den HERRN und halte seinen Weg ein, und er wird dich erhöhen, das Land zu erben.

(Zu beachten ist: Im AT gibt es keine jenseitige Hoffnung bzw. Verheißungserfüllung; alle Zukunftsverheißungen sind diesseitig dargestellt. Erst das NT offenbart, dass das Ziel eine himmlische Königsherrschaft in einem himmlischen Reich ist.)

Off 5,10 kann sich also nur auf die „neuen Himmel und das neue Land“ beziehen, also auf das Neue Jerusalem, die neue Schöpfung. Diese ist vom Wesen her nicht fleischlich-materiell.

Dasselbe Problem hat man mit Mt 5,3: Sie werden „das Land“ erben. Welches „Land“? Ps 37 macht es klar. Es geht im Hebräerbrieft um eine israelitische (!) Hoffnung.

Was lehrt der Hebräerbrieft, wo die israelitische Hoffnung erfüllt wird?

Heb 4,3.9.11: 3 Denn wir gehen in die Ruhe ein, [wir,] die glaubten, ... 9 Dann bleibt dem Volk Gottes [also] eine Sabbatruhe übrig <o.: ausständig>; ¹⁰ denn der, der in seine Ruhe einging, auch er kam zur Ruhe von seinen Werken, gleichwie Gott von [seinen] eigenen. ¹¹ Lasst uns also Fleiß aufwenden, in jene Ruhe einzugehen, damit nicht jemand nach demselben Beispiel des <Unglaubens und> Ungehorsams falle.

Heb 6,11: Wir begehren aber, dass jeder von euch den gleichen Fleiß <und Eifer> erweise hin zur vollen Gewissheit <und Überzeugung> der Hoffnung <o.: des Hoffnungsgutes>, bis an [das] Ende, ... ¹⁸ die wir [darin] Zuflucht nahmen, die vorgelegte Hoffnung <o.: das vorgelegte Hoffnungsgut> zu ergreifen <und festzuhalten>, ¹⁹ die <o.: das> wir als einen sicheren und festen, auch in den inneren [Bereich] des Vorhangs <d. h.: hinter den Vorhang> hineinreichenden, Anker der Seele haben, ²⁰ wo als Vorläufer für uns <o.: zu unseren Gunsten> hineinging Jesus ...

Heb 3,1: Deswegen, heilige Brüder, Teilhabende an einem himmlischen Gerufensein <o.: himmlischen Stand, [in welchen ihr] gerufen [wurdet]>

Heb 6,17-20: wodurch Gott, da er den Erben der Verheißung auf nachdrücklichere Weise die Unwandelbarkeit seines Ratschlusses zeigen wollte, mit einem Eid Bürgschaft leistete, ¹⁸ damit wir in Verbindung mit zwei unwandelbaren Tatsachen – bei denen es unmöglich war, dass Gott lügt – einen starken Trost hätten, die wir [darin] Zuflucht nahmen, die vorgelegte Hoffnung <o.: das vorgelegte Hoffnungsgut> zu ergreifen <und festzuhalten>, ¹⁹ die <o.: das> wir als einen sicheren und festen, auch in den inneren [Bereich] des Vorhangs <d. h.: hinter den Vorhang> hineinreichenden, Anker der Seele haben, ²⁰ wo als Vorläufer für uns <o.: zu unseren Gunsten> hineinging Jesus, nach der Ordnung Melchisedeks Hoherpriester geworden in den Äon <in die Ewigkeit>.

Heb 6,17 Erben der Verheißung (die Gott dem Abraham gab!: die im AT mir diesseitigen Worten beschrieben ist).

Worauf hoffte Abraham?

Heb 11,10.13-16: denn er wartete auf die Stadt, die die Fundamente hat, deren Planer <o.: Meister; Künstler; Verfertiger> und Erbauer <o.: Handwerker, Schöpfer> Gott ist. ... ¹³ [Im] Glauben <i. S. v.: [Als Menschen] des Glaubens> starben diese alle: Sie hatten die Verheißungen <d. h.: die verheißenen Güter; das Verheißene> nicht erhalten, sondern sie aus der Ferne gesehen und hatten

sie begrüßt und hatten bekannt, dass sie Fremde und sich vorübergehend Aufhaltende waren in dem Lande **«Das Land war für sie die Erde, irdisch, im Gegensatz zu himmlisch.»** ... ¹⁴ Denn die solches sagen, machen offenbar, dass sie ein Vaterland suchen; ¹⁵ und wenn sie an jenes gedacht hätten, von dem sie ausgezogen waren, hätten sie [gelegene] Zeit gehabt, umzukehren. ¹⁶ Jetzt strecken sie sich aber nach einem besseren aus, das ist, einem himmlischen. Deshalb schämt Gott sich ihrer nicht, ihr Gott genannt zu werden, denn er hat ihnen eine Stadt bereit gemacht.

Heb 10,34: ein bleibendes Gut in den Himmeln!

denn auch hattet ihr Mitgefühl **«und Mitleid»** mit meinen Fesseln. Und ihr habt den Raub eurer Habe ihr mit Freude hingenommen, in Kenntnis dessen, dass ihr bei euch selbst ein besseres Gut in [den] Himmeln habt – und ein bleibendes.

Heb 12,22: Sondern ihr seid hingekommen zu [dem] Berg Zion und zu [der] Stadt [des] lebenden Gottes, [dem] himmlischen Jerusalem, und [zu] Myriaden **«o.: Zehntausenden»** von Boten **«, Engeln»**,

Heb 12,27.28: ²⁷ Das noch ein Mal macht deutlich die Veränderung **«o.: Beseitigung»** des Erschüttert-Werdenden **«d. h.: das erschüttert werden wird»**, an, als eines Gemachten, damit das, das Nicht-Erschüttert-Werdende **«d. h.: das nicht erschüttert werden wird»** bleibe. ²⁸ Darum, da wir ein unerschütterliches Königreich in Empfang nehmen, lasst uns Gnade haben,

Heb 13,13: denn wir haben hier nicht eine bleibende Stadt, sondern die bevorstehende **«o.: die kommende; die im Begriff steht zu kommen»** suchen wir.

Heb 9,15: Und deswegen ist er Mittler eines neuen Bundes, auf dass, nachdem ein Tod geschehen ist zu[r] Erlösung **«o.: Befreiung»** von den Übertretungen unter dem ersten Bund, die Gerufenen die Verheißung des ewigen Erbes **«d. h.: das Verheißene, [nämlich] das äonische Erbe,»** empfangen möchten.

Hebr 13,14: Wir haben hier keine bleibende Stadt (d. h.: kein bleibendes Jerusalem).

Das bedeutet, dass das in Jes 60 beschriebene verherrlichte Jerusalem das himmlische sein muss, ebenso das von Jes 65,17ff und K. 66. Jes 65,17ff ist bildhafte Rede sein [„Prophetie ist Poesie“].

Es gibt im AT keine jenseitige Zukunftserwartung. Das wird erst im NT offenbart. Daher können wir nicht erwarten, dass die alttestamentlichen Zukunftsweissagungen (z. B. Jes 2 u 4 u Micha 4) jenseitig (himmlisch) dargestellt werden. Das einzige „Jenseitige“, das wir im AT finden, ist der Scheol (der Bereich der Toten).

Wir haben dasselbe in Röm 4,13: Abraham sollte „Erbe der Welt“ sein bzw. werden. Aber welche Welt sollte er erben, die diesseitige oder die jenseitige? – Antwort: Heb 11,10.13-16.

Eine Gegenüberstellung:

Diese Welt/Weltzeit/Äon → jene Welt/Weltzeit/Äon. Lk 20

irdisch gesinnt → himmlische Heimat. Php 3

Vaterland auf Erden (o. im Lande) → himmlisches Vaterland Heb 11,14.16

Seelisch (natürlich) → Geistlich 1Kr 15,44-46

die Erdigen → die Himmlischen 1Kr 15,48

das jetzige Leben → das künftige Leben 1Tm 4,8

unten (von dieser Welt) → oben (nicht von dieser Welt) Joh 8,23

diese Welt, „hier“ → mein Königreich nicht von dieser Welt, nicht von hier Joh 8,36

der diesseitige Tempel → im Haus meines Vaters Joh 14,1-3

von dieser Welt → euch zu mir nehmen, dass ihr seid, wo ich bin, 17,24.
das irdische Erbe → das Erbe der Heiligen im Licht,
irdisches Königreich → versetzt in das Königreich seines Sohnes seiner Liebe Kol 1,12.13;
irdisches Land → die Hoffnung in den Himmeln Kol 1,5
irdische Bereiche → er setzte Christus hin in den himmlischen Bereichen Eph 1,20;
irdische Heimat → er setzte uns zusammen mit ihm hin in den himmlischen Bereichen Eph 2,6

In der „neuen Schöpfung“ gibt es keine Zweiteilung.

Die Einführung der neuen Bundeswelt geschah zu einem historischen Zeitpunkt des Lebens der Menschen auf dieser materiellen Welt. Die neue Bundeswelt kam in vollendeter Form, als die alte zerstört wurde, in Zusammenhang mit der Zerstörung der „Hure Babel“ (d. i. die Stadt, in der der Herr gekreuzigt wurde, Offb 11,8) und des Tempels (Mt 24). Die Einführung der neuen Bundeswelt beendete die jüdische Bundeswelt, aber sie beendete nicht die materielle Welt.

Das Jenseits und das Diesseits bestehen seit 70 n. Chr. weiterhin fort. Christen heute leben in beiden Welten. Die materielle Welt bleibt bestehen; wie lange, wissen wir nicht.

Es gibt in der Heiligen Schrift mehrere Dinge, die „Welt“ („Himmel und Land“ bzw. „Himmel und Erde“) genannt werden.

a) Die Welt (Himmel und Land) von 1M 1.

b) Die Welt (Himmel und Land) vor Noah, jetzige Welt, neue Welt (also 3 Welten) 2P 3

c) Die Welt (im Joh Evangelium oft): das jüdische System, von Satan regiert. In Jes 1,2 ist der Ausdruck „Himmel und Land“ auf Israel bezogen. Vgl. Jes 51,16; Mt 5,18; Mt 24,35; Heb 12,26.27.

d) Die Welt allgemein, das gottlose System (jüdisch oder heidnisch) Rm 12,1.2

(Wir übrigens reden auch so; z. B. „Die Golfspieler – das ist eine eigene Welt.“)

Wenn wir aber Heb oder 2Petrusbrief lesen, sollten wir daran denken, dass das Thema der alte und der neue Bund (bzw. die alte und die neue Bundeswelt) ist.

Off 21 und 22: Das, was Johannes hier sieht, ist eine Vision. Er beschreibt die Bilder, die er sieht. Es handelt sich also um eine Bildersprache.

Offb 21,3: Gott zeltet bei den Menschen, d. h.: er wohnt mitten unter ihnen. Wo wohnt er? In einem neuen „Garten Eden“, in einer Stadt, die zugleich ein „lieblicher Garten“ ist, ein „Paradies Gottes“, vgl. Off 2,7. Das Bild wird aus 1M 2 genommen. In jenem Garten, da gab es auch einen Himmel (einen Wolkenhimmel, Lufthimmel) und eine „Erde“ (ein Erdland, ein Land), d. h. also, es gab eine Welt.

So ist es auch in dem Bild von Off 21. Johannes sieht eine neue Stadt „herniederkommen“ aus dem Himmel, d. h., von Gott. Die neue Stadt Jerusalem kommt nicht aus dem „NEUEN Himmel“, sondern aus der Gegenwart Gottes herab. Sie kommt „herab“, weil wir Menschen „unten“ sind.

(Der Herr Jesus Christus redete ebenfalls in dieser Weise: Er sprach von einem „Oben“ und einem „Unten“. Vgl. auch das Wort „oben“ in Jk 1,17.)

Off 21 und 22 ist derselbe Ort wie der in Off 7,15-17. Es ist die himmlische, neue Welt. Das Neue Jerusalem wird nicht unterschieden von einem neuen Planeten oder von neuen Sternen. Nein, alles zusammen, die ganze Stadt, bildet die neue Welt. Gott wohnt darin. Er hat keine zusätzliche zweite Stadt oder Wohnung.

Gerade das ist das Schöne an jener neuen Welt: Gott ist immer gegenwärtig, er wird nie fortgehen.

Hes 48,35: Und der Name der Stadt ist von nun an: „Jahweh ist hier.“

Fazit:

Das Königreich des Messias ist es himmlisch oder irdisch?

Antwort: Die Königsherrschaft (das Königreich) des Gesalbten und Gottes (Eph 5,5) ist himmlisch, jenseitig.

Eph 5,5: Denn von diesem seid ihr in Kenntnis, dass kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Habgieriger – er ist ein Götzendiener – Erbteil hat in der Königsherrschaft <, im Königreich,> des Gesalbten und Gottes.